



© **Cash**; 2003-02-14

«In der Nanotechnologie gehören wir Schweizer klar zur Weltspitze»

Der Jurypräsident Hans-Joachim **Güntherodt** sieht Chancen für innovative Produkte.

*Die 20 Preisträger des Swiss Technology Award 2003 sind die Hightech-Stars von morgen. Für den Physikprofessor Hans-Joachim **Güntherodt** der Beweis, dass die Schweiz bei den Zukunftstechnologien an vorderster Front mithält.*

CASH: Herr **Güntherodt**, der Wettbewerb Technologiestandort Schweiz heisst neu Swiss Technology Award. Warum brauchte es den Relaunch?

Hans-Joachim **Güntherodt**: Mit der Neupositionierung wollen wir die Akzeptanz für Forschung und Hightech steigern und vermehrt junge Leute ansprechen.

Den Gewinnern bieten Sie eine Präsenz an den Weltmessen CeBit und Hannover Messe. Sind Projekte aus der Biotechnologie oder Medizinaltechnik ausgeschlossen?

Wir verbreitern die Basis. Der Award ist aber schon heute für alle Branchen offen. In Zukunft werden wir die Gewinnerprojekte jeweils an den global wichtigsten Messen der einzelnen Branchen präsentieren.

Sind Sie mit der Qualität der diesjährigen Eingaben zufrieden?

Die Qualität ist hervorragend. Sie zeigt das grosse Innovationspotenzial, das an unseren Hochschulen und bei den innovativen Klein- und Mittelunternehmen vorhanden ist.

Gleich drei Gewinner stammen aus der Nanowelt. Ein Gebiet, in das Sie selber stark involviert sind. Freut Sie der Grosserfolg der Nanoforscher?

Natürlich. Er spiegelt das laufende TopNano-21-Forschungsprogramm wider. Als Jurypräsident entscheide ich aber über die Projekte meiner Forscherkollegen nicht mit. Ich trete dann in den Ausstand. Basel stellt mit Hans Josef Hug sogar den Hauptpreisträger, der nicht von der Jury, sondern von der Trägerschaft bestimmt wird.

Die Nanowelt gilt als Schlüsseltechnologie. Sehen Sie dies auch so?

Unbedingt! Mit der Nanotechnologie fallen die Grenzen zwischen den naturwissenschaftlichen Fächern. Im Bereich der Nanometer verschmelzen Physik, Chemie und Biologie. Diese Entwicklung wird uns zur Einheit der Naturwissenschaften zurückführen. In Zukunft wird die Nanotechnologie aber auch unseren Alltag beeinflussen wie etwa heute der Computer.

Und welche Position hat die Schweiz bei dieser Zukunftstechnologie?

Wir gehören klar zur Weltspitze und realisieren Projekte, die beispielsweise die Japaner und Amerikaner noch nicht können. Die Chance gilt es jetzt zu nutzen. Wir müssen die Leaderstellung in der Nanowelt ausbauen und in Produkte umsetzen.

Hans-Joachim Güntherodt: Im Hauptberuf Leiter des Instituts für Physik an der Uni Basel.

Die Jurymitglieder

Hans-Joachim **Güntherodt** (Uni Basel), Geschäftsführer Urs Stuber (Awa Solothurn), Hannes Bleuler (EPFL), François Brulhart (Office de Promotion des Industries et des Technologies), Fritz Fahrni (HSG),

Bernardo Ferroni (Centro CIM-SI), Claudia Fesch (ETHZ), Ulrich W. Geilinger (HBM Partner), Oreste Ghisalba (Novartis), Paul-Eric Gygax (KTI), Hans-Henning Herzog (hc Communications), Walter Hofmann (IGE), Werner Hottinger (Phonak Communications), Willy Kuchler (Innovationstransfer Zentralschweiz ITZ), Jürg Meier (Novartis Venture Fund), Claus Niedermann (CASH Enterprise), Jane Royston (Create Switzerland), Paul Schneebeili (Alstom), Roland A. Simonet (Innovationsberatungsstelle IBS), Eugen Stalder (KTI Start-up), Walter Steinmann (Bundesamt für Energie), Ralph R. Strasser (Generics), Anton E. Tremp (Venture Partners), Rolf Wohlgemuth (Siemens Schweiz).

[Fenster schliessen]